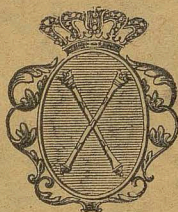


Biblioteka Jagiellońska.

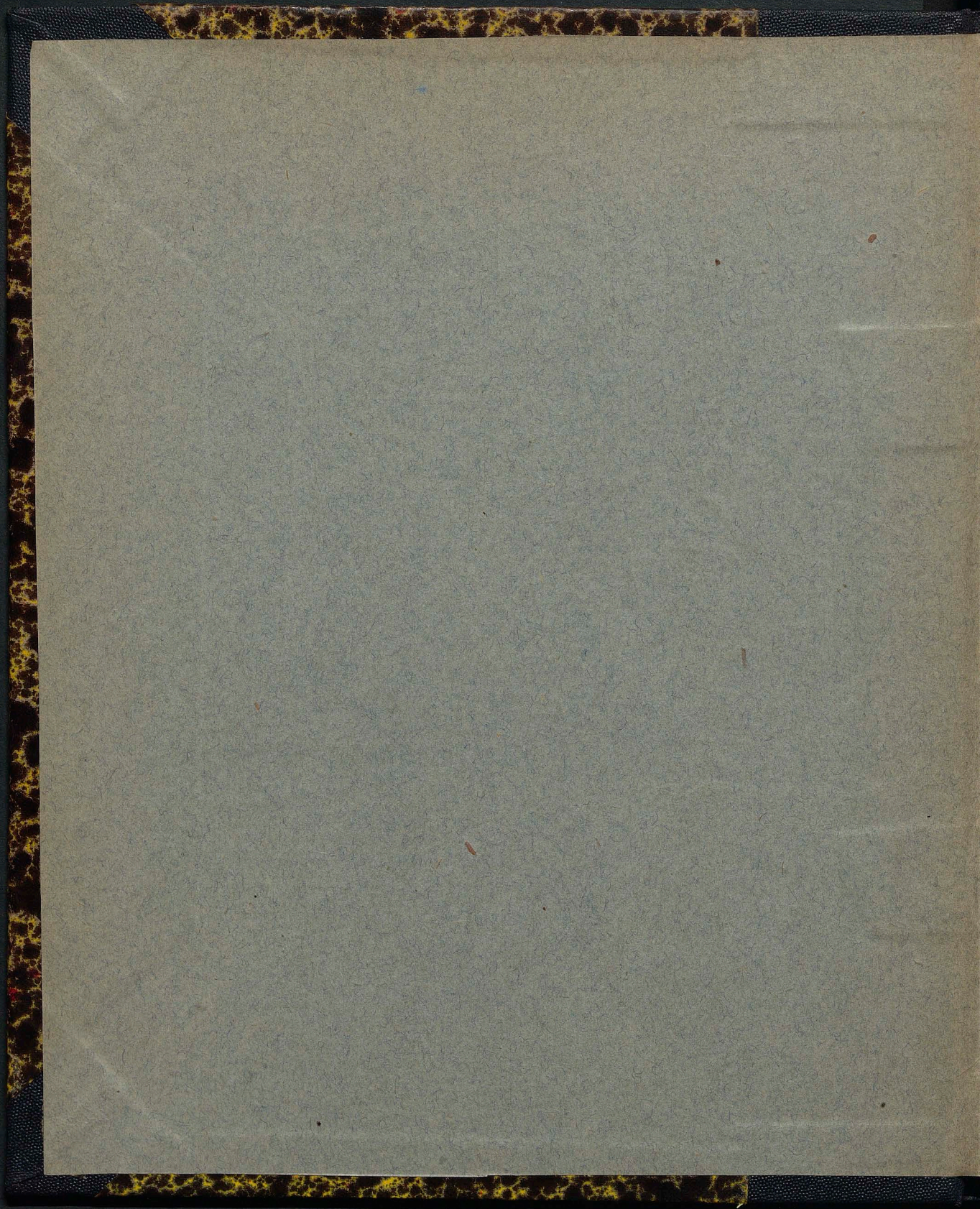


6101

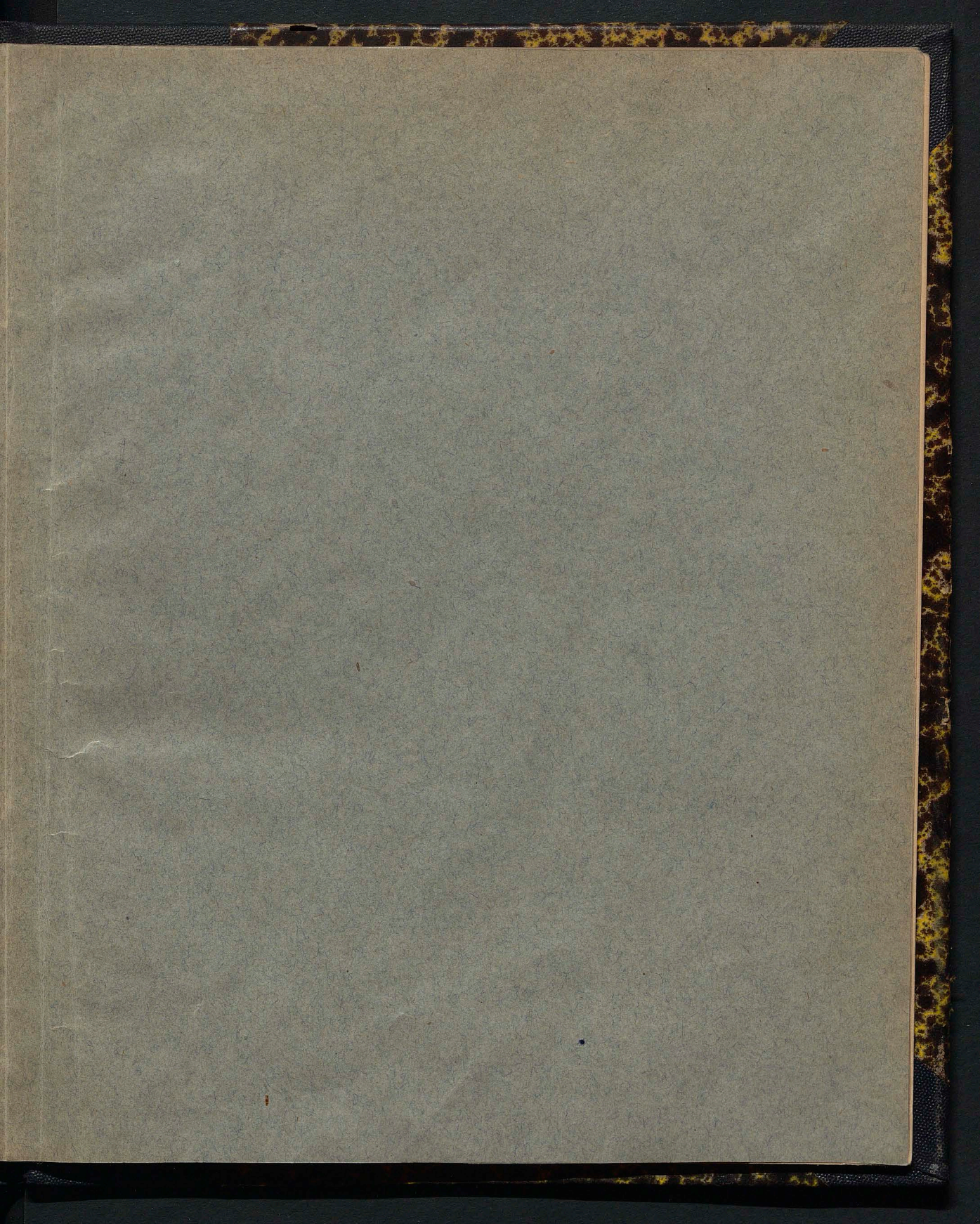
11



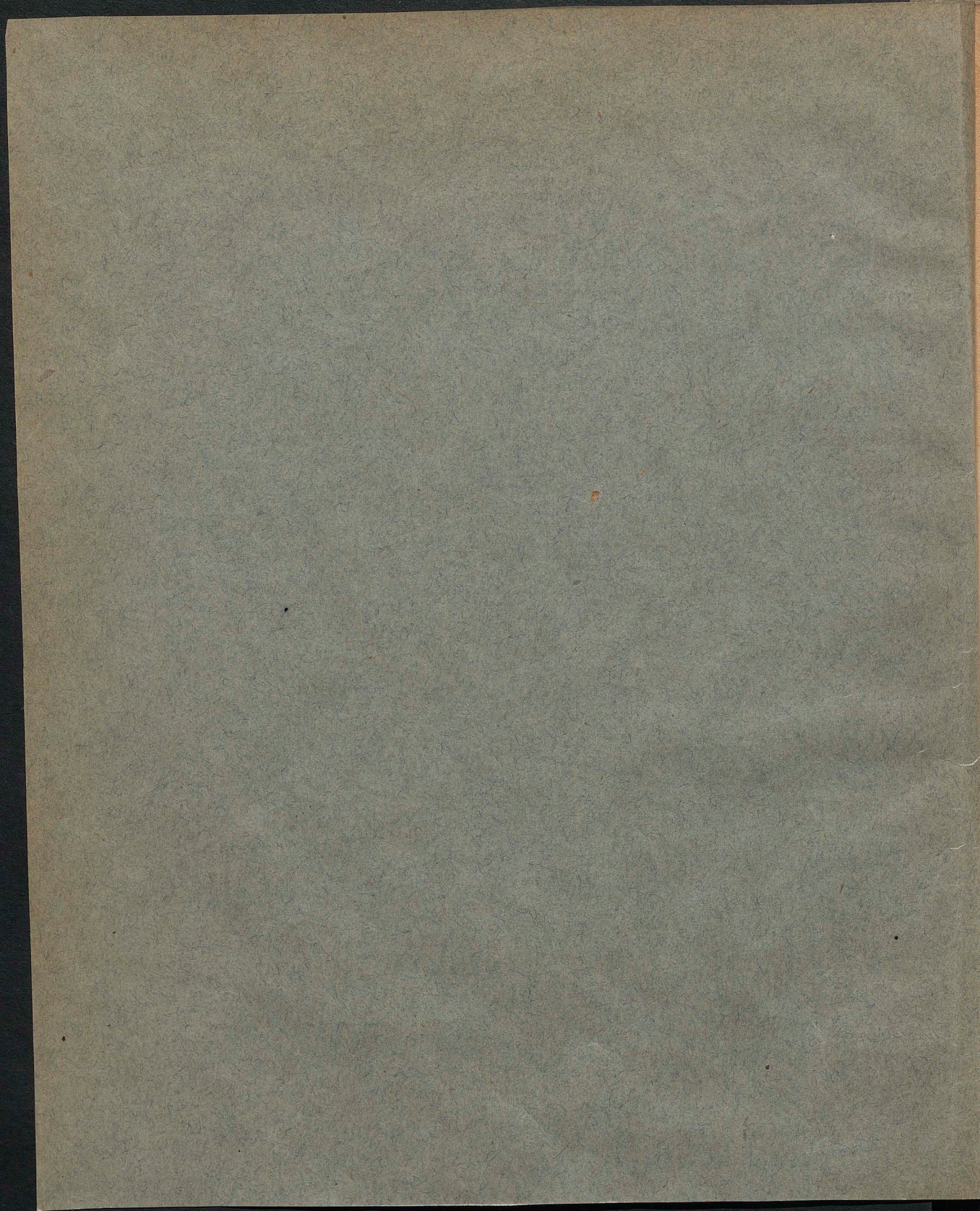






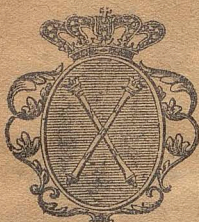








Biblioteka Jagiellońska.



N<sup>o</sup> 6107

Monty ni wiadomo od kogo  
25/9.89

Uniwersytecka Biblioteka  
w Dorpacie.

Ms. 227. Papiere aus dem Graf de La-  
gardie'schen Familienarchiv.

Bd A.



111

Alamp  
ba

2. Krakob's

Dempeixepu

Krak

Ja

Karolowi

Wielmo

P. Professorowi

reicherowi

Jagie

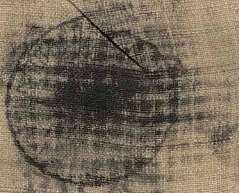
192

1918

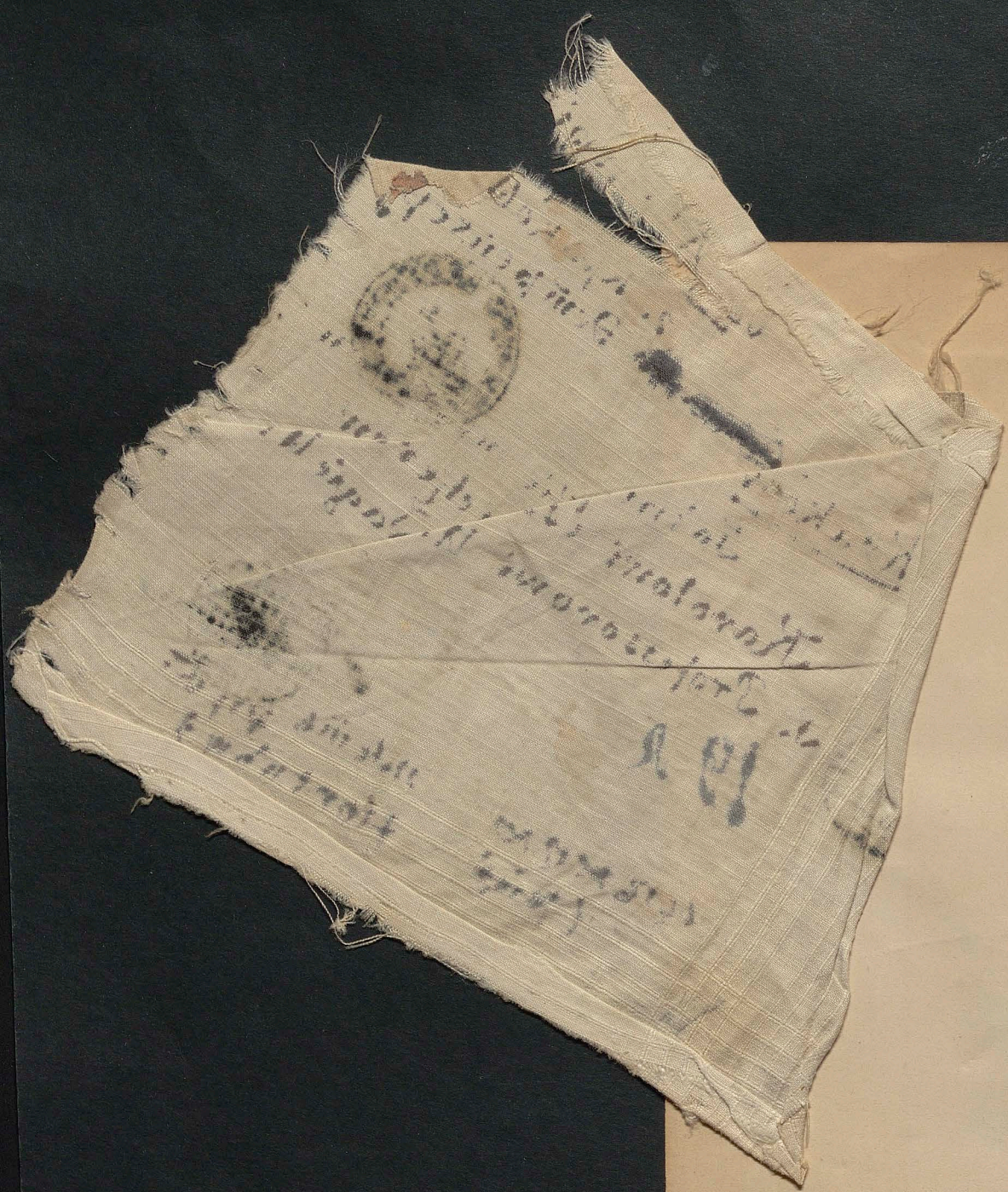
(1918)

nie

(1918)







N<sup>o</sup> 6101





I.

Kopija, albo brulijon skryptu, którym Potmistrze  
kopiyników (polskich?) zwerbowanych przez Feldm.  
Edward'a Horn'a zobowiązuja się Suxyjé Szwecii cały  
kwartal.

s. l. et a. (1615?)

stronnica 187<sup>a</sup>

Wier nachgeschriebene thun hiermit kundt.  
Demnach des Durchlauchtigsten, Grossmechtigen,  
Hochgebornen, Fürsten und Herrn, Herrn Gustavi  
Adolphi, der Schweden, Gothen und Wenden Ko-  
nig (dalej resorta tytułowa) verordneter Feldtmar-  
schall, der Gestrengte, Edle, Wohlgeborne Edward Horn,  
hat uf unser erbietung und anhalten in höchst-  
gedachter Ihrer Konigl. Maytt Dienst uf und an-  
genommen und uns ein Monat Soldt darauf  
entrichten lassen, So verpflichten wir uns hier-  
mit bey Gott und seinem h. Evangelio schweren,  
von wegen unser Person und unterhabende Speer  
Reuter, Das wir nicht allein ein Monat Zeit  
nach diesem dato, sondern gantzer drey Monat,  
wenn Ihre Konigl. Maytt solches von uns be-  
ren, und billich contentiret werden, uns gegen  
Ihrer Konigl. Maytt. und der Crone zu Schweden  
feinde wo wir hin commendiret werden, willig



gern und unverdrossen ieder Zeit gebrauchen lassen, und ehrlich, treulich, <sup>str. 187<sup>b</sup></sup>ufrichtig, ohne einige list oder Practiken als ehrliche vom Adel und Rittermessigen Kriegsleuten wohl zustehet, eignet und gebüret erzeigen und verhalten, darnebenst wan zu nutz und frommen der Cron Schweden in diesen und der incorporirten landen gereichen wirdt, treulich helfen befördern und allen schaden und nachtheit mit allen fleiss abwenden wollen, so wahr uns Gott helfen soll.

Wysokość papieru 33 cm., szerokość 20 1/2; margines lewy 5 cm. szeroki, odstęp dolny prawie 7 cm., górny na str. 187<sup>a</sup> 4 c., na str. 187<sup>b</sup> 2 1/2 c. Pismo duże, piękne, podobne do str. 136 sq. (II.), tylko większe. Ani pieczęci, ani daty, ani podpisów.

## II.

Odpowiedź Feldm. Ew. Horn'a na żądania szeregierstwa pol. zostającego pod Hier. Dembin'skim w szwajc. Szwajc.  
Nowgorod 12 Marca (v. s.) 1615.

str. 136<sup>a</sup>

Eddler, Ehrenvester und  
Manhaffter Obrister und  
semptli [che] Ritterschafft,

str. 138<sup>a</sup>

Panie Pułkowniku y  
wszytkie Towarzystwo.  
Zakciowi się w Taske Ich Mości



nabesot wunschung viel  
 guts gebe Ich euch hier-  
 mit freundlich zu wissen,  
 dass Ich aus euers Obristen  
 Hieron. Dembinsky schreiben,  
 so mir behendiget, so wohl  
 auch die beredung, so ihr  
 mit dem Obristen Quartier-  
 meister Robert Möhr, und  
 andern beywesenden be-  
 fehlich habenn gehabt, eure  
 beschwerung von wegen eurer  
 besoldung mit grossen bo-  
 ckend (m. gr. Pochen<sup>22</sup>) undt  
 drauend, gegen alle Kurver-  
 sicht vernommen, welches  
 mir seltram vorkompt, Den  
 obwohl Ich anfenglich euch  
 in Ihr. Kon. May. Dienst ohne  
 Ihr May. wissen und willen  
 anzunehmen bedencken ge-  
 habt, So hab Ich gleichwohl,  
 uf euer stetzig anhalten,  
 und von wegen euer Ungele-  
 genheit, dorin ihr damals

wszylky ch[ęci]<sup>1)</sup>. Oznaimu-  
 ie wmszej zem x lystow  
 Je<sup>o</sup> Mscj P. Putkowri-  
 ka wmszej takie x roz-  
 mowj tej, która wmszej  
 x Je<sup>o</sup> Msc P. Robertem  
 Mör y inszymj Capi-  
 tanamj x wielka groz-  
 ba mielj o zastudke  
 swoicy, rozumiat,  
 czegom sie na wmszej  
 niespodkiewat. Bo  
 chociax na rozmi-  
 steniu<sup>2)</sup> ze sie<sup>2)</sup> x pier-  
 wotku u mnie by-  
 to o 'zaciagu'<sup>3)</sup> Ich  
 Mscu na postuga  
 Królewskan, po niewasc  
 to bez wiadomoścj  
 Je<sup>o</sup> Królewsky Mscj  
 byto, Jednak na te<sup>2)</sup>  
 prośba y ustawiczne  
 staranie Ich Mscj...  
 wiedzać w iakym pe-  
 riculo Ich Mscj [zostawa-

4.) w nawiasach ostrokatnych [ ] kon-  
 jektury, kropki w nawiasie [...] o-  
 znacza ja słowo nie czytelne, kt. do-  
 myśleć się nie podogna.

1) plama 2.) sic! 3) napisane nad  
 wierszem, co oznacza znak <sup>L</sup> <sup>7</sup>



gerathen euch trost und  
 Dienst loss nicht lassen son-  
 dern euch in Ihr. Kon. May.  
 Dienst so lang Ihr. May. euer  
 bedurfftigk (mit dem Vorbe-  
 halt das ihr euch uf wei-  
 [tern] bescheidt von Ihr. Kön.  
 May. mit dem gelde so ich  
 [...] damals gegeben, solten  
 genugen lassen) angenommen  
 wie eure übergebene bestellung  
 und Reversall im buchsta-  
 ben austrücklich ausweist,  
 Die weil es [...] gegen Ver-  
 hoffnung nicht geschehen,  
 sondern gedachter euer Obri-  
 ster sich hieher unvermuth-  
 lich begeben und mit grosser  
 Ungestimmigkeit vor der  
 rechten Zeit um eure vollige  
 bezahlung angehalten und  
 gedrungenet oder sein ab-  
 schiedt begeret, und mir  
 viel mehr schimpf mit unbe-  
 scheidenen wortten zugefügt,  
 als ihm [schier?] wieder -

li? ") ] nie mogtem wmscj  
 bez poczciechi opus[caic ],  
 alem wmscj na te postu-  
 ge Królewskie puky sie  
 Je<sup>o</sup> Królewsky Mojej po-  
 dobało (z taka [Condi-  
 tion żeby <sup>2</sup> sie<sup>7</sup> wmscj z  
 tymy piecynezmj ktor[j]i  
 Msc wim w te czas dawaa-  
 lji az do pewnie [od] pi-  
 su od Je<sup>o</sup> Krol. Mojej, con-  
 tent [owali] przysia[ł], jako  
 sam scrypt y Reversal  
 wmscj [oka] ze. Ale to  
 prawie na urzad pocke to  
 [Ponie] wax Putkownik  
 Ich Mojej, bez spodzie[wa-  
 nia] tu do nas przysiechal,  
 y prawie nie obiczainie  
 przjed tym nizeli termin  
 1mm minal, o supelna  
 zaplatę sie staral, abo odpra-  
 we proszyl y wiaksi mnie  
 despect dokazal, iako  
 ic[oga] iak zywo tu  
 nie potkalo co y inszy



fahren, wie mit viel anwe-  
senden befehlichen habern  
nugsam zu beweisen ist,  
und darenthalben J[ch] <sup>6</sup>viel  
mehr und billlicher über ihn  
mich zu beschweren ha[be]  
sintemal Ich über ihn und  
er nicht über mich zu co[m]  
mendiren gehabt, und die-  
weil Ich daraus verstand  
136<sup>b</sup> das er mein commenda-  
ment von wegen meines gnä-  
digsten Königs und Herrn  
nicht gebürlichen nachleben  
wolte. <sup>7</sup>zum andern <sup>7</sup>das er  
nicht so starck, als er sich aus-  
geben, befunden, welches bey  
Ihres Königl. May. nicht zu  
verantworten, bin Ich der  
Ursach halben, ihn mit euf-  
abridancken bewogen, und  
von wegen eure geleiste Din-  
ste also abrechnen lassen

6. papier w tem miejscu ober-  
wany. 7. "zum andern das" dopi-  
sata 2<sup>a</sup> ręka w miejscu przekre-  
słonego „und“

Capitano wie wme stria-  
czie musimy <sup>7 5.</sup>), więc  
pewnie miałbym o co  
na nie<sup>o</sup> skarżyć, nie  
on na mnie, bo ja nad  
nim rządzą, nie on  
nadem na, rz[ądzi] 138<sup>b</sup>  
Więc z te<sup>o</sup> wyrokumia-  
wi że się wmsc nie  
tyło według comman-  
damentu Je<sup>o</sup> Królewskij  
Mścij nie zachowalij,  
ale druga, że się Ry-  
cerstwa wasze<sup>o</sup> tak  
wiele nie nalazło iak  
Pan Putkownik udat,  
w cim pewnie że ie<sup>o</sup>  
Królewska Mśc ma-  
le content o to bę-  
dzie z tegom iest przygo-  
muscionem Ich Mścij  
odprawick y z postugi  
Je<sup>o</sup> Królewskij Mścij wyznosci.

5. dopisek na marginesie  
prawym u dołu.



darnach ihr bei dieser Zeit, ohne Zweifel, bezahlt seidd, oder bald geschehen wirdt, das Ich verhoffe, das Ihr dorüber euch mit kein fuge und recht beschweren<sup>8.)</sup> oder iemandt tadeln können, sintemaln solches ehr, als die Zeit umb gewesen vor zwei monat geschehen, und was an Roggen, Brodt und andern victualien varsehen (??), in die rechnung zu eueren Unterhalt und kein tractation gebracht ist, hat man nicht anders mit euch, als Unser eigen Volck thun können, sintemaln ohne das uf eure tractation angewendet, darum man nicht viel schreiben magk, sondern euch selbst zu consiteriren heim-gestellt haben, den es auch gelt kostet und bisweilen mehr als gelt geliebet und

8. W mierszu stało początkowo:  
„beschweren können oder etc.“ Könn.  
przechrześlone.

Spodniwaiac się, że to za-  
stuxione wmszej, poniewasz  
ich Mój<sup>7</sup> z nami<sup>7</sup> pora-  
chowaly, iusz dawno kapta-  
cono, abo y zeras zaplaco,  
ze wmszej contentij będa y  
nas dalj molestowack nie  
moga, poniewasz to praxed  
wychodzeniem miusia, ca  
drugiego się stało. Ale co  
się tknie ze wmszej y iyrwo-  
scia, zbożę, y inszymi legu-  
minamj cokolwiek dawali, to  
na wychowanie wmszej się  
dawalo<sup>7</sup>, nie na żadnej  
tractation y inackey się  
z wami obchodzick nie mog-  
li, iak z naszym ludem  
własnym. <sup>7</sup>Wszak<sup>7</sup> wmszej  
bez te<sup>o</sup> tractatio się stała  
o czym nie pyszimj<sup>7</sup> ponie-  
wasz<sup>7</sup> y ta nam pejnędzj  
koscie za co y my lycebe  
z odawack<sup>7</sup> musimj iak  
za pejnędzj, <sup>7</sup>nawet wmsz<sup>7</sup>



geschetzet wirdt. Dafür man  
 auch rechnung und bescheid  
 so wohl als vor das gelt thun  
 muss, solches auch nicht un-  
 billich sondern viel geringer,  
 als damals hier verkaufft,  
 angeschlagen und in die  
 rechnung gebracht ist. Das  
 Ihr auch bei Unsern befehlig  
 habern euch haben darauf  
 beruffen das Ihr mein handt  
 und siegel 4000 Man zusam-  
 men zu bringen, haben solten,  
 So wunder mich nicht we-  
 nigh, das Ihr solches (so  
 nicht eins <sup>137<sup>a</sup></sup> von mir ge-  
 dacht, viel weniger bewilliget  
 ist) vorbringen, welches die be-  
 stellung, so Ich euch gegeben  
 mich auch dierofals wohl  
 entschuldigen wirdt, und de-  
 renthalben kein billich Ursach  
 zu euren Drauen <sup>10)</sup> in des  
 koniges Gütes euch einzu-  
 legen <sup>10)</sup> habt, oder eure Din-

10.) na lewym marginesie  
 u góry.

tamta xywnosc tam-  
 xej <sup>1</sup> sie <sup>7</sup> oddawala  
 iak u nas samich <sup>1</sup> u  
 targu <sup>7</sup> posiadacia. <sup>1</sup> Co  
 wiksza <sup>7 9)</sup> powiedzieli  
<sup>1</sup> teoz wmsie, zeby u  
 wmsiej odemnie skrypt <sup>2)</sup>  
 moy pod pieczeciem  
 moyim wlasnim <sup>1</sup> miał  
 bydzi <sup>7</sup> na zachia, g. cste-  
 ry tyzsiaca Rycerstwa  
 Pollskie<sup>o</sup>, dxiwucie sie  
 te u barzo, iako wmsie  
 smicia, na to sie spus-  
 czic <sup>1</sup> bo iak zywo te<sup>o</sup>  
 nie bylo <sup>7 9)</sup> anim my-  
 slal <sup>1</sup> o tym <sup>7</sup> zebym  
<sup>1</sup> te<sup>o</sup> <sup>7</sup> wmsiej <sup>1</sup> miał <sup>7</sup> po-  
 staj piek bo sie moy  
 skrypt <sup>2)</sup> wlasny <sup>1</sup> kto-  
 rim wmsiej oddal <sup>7 9)</sup> be-  
 dzie w tym [...] moyim  
 y wymowyl (?) <sup>139<sup>a</sup></sup> Dla te<sup>o</sup>  
 Ich Mosci nie maia sie o co  
 na nas skarzyck, grozyc

9) na marginesie



ste Ihr Kon. May. zufriedin  
 gen. Wirdt auch euch unter  
 euer eigen so wohl ander  
 nation wenig ehr und ruh  
 geben, das ihr euch gegen er  
 wiesene Wohlthaten, so un  
 danckbar erzeigt. So wird  
 auch kein ehrliebendes Pöhl  
 in solchen unbillichen  
 sachen euch beypflichten  
 und beystand leisten, in be  
 trachtung das Ihr Kon. May.  
 mein gnedigster Konig und  
 herr wirdt von euch kein  
 Verdriß oder schaden leiden  
 [sint] mal Ihr Kon. May.  
 haben wohl mechtiger feinde  
 hier im lande, so wohl als  
 anderwegen durch göttlichen  
 beystand gedempft, will  
 auch darenthalten hier mit  
 gerathen und ermahnet ha  
 ben, das ihr darinn inhalten  
 oder wir werden gegen Un  
 sern willen gewalt mit  
 gewalt stouren und ab

ze wmsc chea w Królewskie  
 abo Imienie wiechack. [...]  
 wmsc temu ze wam nie  
 wielka korisc z te<sup>o</sup> bedrie<sup>9)</sup>  
 I nie tylo międziej namij  
 ale y międxi Nation szej  
 wleasnej nie wielka stawę  
 [...]<sup>7</sup> ze [...] wmsc tak  
 niewdzię [...]<sup>7</sup> do broci<sup>7</sup> iest.  
 Pewnie ze xaden Polak ucie  
 wi abo Koronnyj syn te<sup>o</sup> chwa  
 lica moze, wzgladem te<sup>o</sup> ze  
 Jego Królewska Mości jako Pan  
 nasz myłosciwy xadney  
 krzywdy nie bedrie cier  
 pial abo konfederatois ta  
 kich<sup>7 9)</sup> bo nie pierwszy [var]  
 Je<sup>o</sup> Królewka Mości nieprzyja  
 ciela [... takiego, ale...] y po  
 tężniękich nie tylo w ty  
 ziemj ale [y] w inszy Lza  
 pomocą bożą<sup>7 9)</sup> potłumier  
 więc po wtorec upomnam  
 y radzę wmscy, aby sie te<sup>o</sup>  
 nie wa [zyle], bo powinny szej  
 te<sup>o</sup> we<sup>2)</sup> wszytką mocą bro



wehren müssen... Dass Ihr  
euch haben auch verlauntten  
lassen mein brief und Sie-  
gel in Pohlen und Rußland  
anzuschlagen<sup>11.)</sup> so ist keine  
Kunst solches in's werck  
zu stellen, sondern vielmehr  
zu beweisen, worin euch  
gegen mein Verschreibung  
zu kurz geschehen, und de-  
rent halben euch desto we-  
niger ruhm und ehr ge-  
ben wirdt<sup>11.)</sup> sientemal do-  
rin nicht mehr zugesagt,  
als nachgekommen ist, und  
wen es gegen Iurisdiction ge-  
schehen, Ich solches bey  
eurem Obristen gebürlich  
wissen... rechnen, und mit  
ihm in Pohlen, oder ander-  
wegen... recht und gerecht-  
keit gehandthabet wird, ge-  
bürl[ich] wissen auszu-

11.) Passus ten dopisany na mar-  
ginesia w miejscu słów przekreśl-  
nych "niemniej": "so wird es euch  
auch kein ruhm und ehr nicht  
geben."

9

nie ...<sup>1)</sup> Dowiedziatem się  
także jakoby wam się chcieli...  
listy i pieczęci moją w Pol-  
sce i w ...<sup>1)</sup> do bramy  
przysłać, nie trudno by  
o to<sup>1)</sup> było<sup>1)</sup> ale trudno  
wam to<sup>1)</sup> było<sup>1)</sup> te<sup>1)</sup> doka-  
zać, w czym [wam się]  
odemnie skrzywdzeni,  
bom się według ...<sup>1)</sup> tej  
obietnicy mojej stawiał. A ie-  
sliby takowe co od wam się  
stało, pewnie wiedział bych  
jakoby się pomścić na puł-  
kowniku moim i byłaby  
mnie sprawiedliwość by to  
w Polsce ale wszędzie  
gdzie sprawiedliwość  
bywa, że [by]



führen, also das er wenig ruhm und nutz davon haben soll. <sup>12.)</sup> Wie euch auch frey ist, bey Ihrer Kön. May. in Schweden euer Recht zu suchen, wenn ihr vermeinet, das Ich euch einigermaßen unrecht zugefügt <sup>12.)</sup> Dieses hab' ich euch z[ur] freundlichen wohlmeinung und ermahnung n[icht] unterlassen können.

Adres na odwrotnej stronie (137<sup>b</sup>):

An den Polnischen Obristen Hieron. Dembinskij und unterhabende Speer-Reutler.

12.) U dołu, na bok.

Wysokość pap. 32 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> cm., szerokość 21 <sup>1</sup>/<sub>4</sub>, szerokość lewego marginesu 5 <sup>1</sup>/<sub>4</sub>, dolny odstęp 6 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> cm. Na prawo plama 15 cm. długo, 6 szeroka utrudniająca odczytanie, u

się drugi na tym kawał. 2. Wszak y wmsy wolno o sprawiedliwość do króla Szwieckiego, jeśli wmsy rozumieć, żeby wam krzywdy była. <sup>9.)</sup> Tom wmsu na ostatku dla dobre<sup>o</sup> Opimku <sup>13.)</sup> za niczaka nie mogł.

Datum Logorodze <sup>14.)</sup> Roku 1615 D<sup>z</sup> 12 Martij

Na odwrotnej nie wypisanej stronie (139<sup>b</sup>):

Syst do Je<sup>o</sup> Mosy P. Pułkownika P. Hieronima Dębińskiego.

13.) upominku? upomnienia.

14.) w Nowogrodzie?

Wysok. i szerok. papieru jak bok. Szerokość marginesu 4 <sup>1</sup>/<sub>4</sub>, odstęp dolny 5 <sup>1</sup>/<sub>4</sub>. Papier grubszy, ręką inna. Brzezi asłusza w strzępach,



góry plamy wodne. Pismo podobne do str. 187 (I). Obecność poprawek i dopisków, brak pieczęci i podpisu świadczą, że arkusz ten jest tylko bruljonem.

zład luki w tekście. Pismo niedbale, nieporządne; poprawek, nadpisów etc. wielkie mnożstwo. Brak również pieczęci i podpisu. Przed adresem dodano: Lyst. A więc bruljon przekładu dokonanego ze str. 136 seq.

III

Spis szkód poniesionych pod Pskowem przez chorągiew Pleckiego w służbie szwedzkiej.

[Luga?]

[1616?]

str. 131.

Szkody które się stały w zaciągu kroła Jego M<sup>ci</sup> będąc chorągwi Pana Pleckie<sup>o</sup> y Towarzystwu ie<sup>o</sup> będących pod chorągwią jego w służbie będąc y Podo Pskow idąc. Panu Rotmistrzowi koni 5, które kosztowały złotych 4<sup>00</sup>.<sup>1)</sup> Panu Porucznikowi koni 2 które kosztowały złotych 200. Panu Chorążemu mimo Pskow idąc parę koni wsięto z Pacholikami które kosztują złotych 300.<sup>2)</sup>

Panu Terensowi wsięto parę koni z Pacholikami do

<sup>1)</sup> y klamrach [ ] konjektury. <sup>2)</sup> sic!





Iskowa które kosztują złotych 100. Panu Rutkowskiemu zdechł koni 1 który kosztował złotych 80.

Panu Drukowskiemu zdechło koni 2 które kosztują złotych Półtora.

Panu Czeszkowskiemu koni jeden zdech<sup>2)</sup> który koszt[wa]ł złotych 50.

Panu Miklaszewiczowi zdechł koni 1 który kosztował złotych 60.

Towarzysza jednego zabito na bacie będąc pod Pieckurmi.

Wysokość p. 20 1/2 cm., szerokość 20. Luźna kartka, nierówno ścięta, po jednej stronie tylko zapisana. Pismo bardzo niesładne, współczesnymi kłeksami zeszpcone. Podpisów nie ma.

#### IV.

Wyłuszczenie potrzeb chorągwi polskiej w Szwecji szwedzkiej będących w odpowiedzi na decyzję Feldm. E. Horn'a(?).

str. 132.

Ługa [1616? 1617?]

Respons na postanowienie  
Je<sup>o</sup> Mci Pana Sekretarza.

Rycerstwo wszystko zwarynszy Mci<sup>o</sup> Łaska  
Je<sup>o</sup> Mci Pana Marszałkowi, która nam dnia



wco rajsze" przez Je° Meï Pana Sekretarza  
 oświadczyt wszelakę powolność, zastugować  
 chcą. Byćbyliby iednak sobie tego aby Je° Meï  
 Pan Marszałek od zwykłe° żołdu który na Przej-  
 tary idzie przyna mniej nie poniżat na tym  
 pierwszym wstępie. To jest od dwunastu Talarów  
 na koni. Co na Mełwej tasce Je° Meï należy." A  
 Przytym jako zwyczaj" Chorągwie drzewka proporce  
 groty takiej o które tu trudno dać raczyt bo sami  
 nie dostaniem mając wzgląd że my teraz odarci  
 z te° wszystkie° od swych niebacknych ludzi. A  
 to na backeniu Wielmożności Je° Meï natećć  
 będzie abyśmy w Łuzie dłużej nie bawili bo  
 y tak ledwie od głodu nie zdychaia y konie y  
 sami.

Wysokość pap. 30 1/2 cm., szerokość około 20 cm.  
 Pismo staranne, nie sięga nawet do połowy karty, wy-  
 wa się może w połowie zdania. Bez podpisu, daty  
 i pieczęci. Żółtawa plama utrudnia czytelność ostatnich  
 pięciu wierszy od „A Przytym” do końca.



## V.

Wiadomości o polsko-moskiewskich uktadach  
w r. 1816.

Str. 184<sup>a</sup>

b. d. i. m.

Anzeige des Polischen u. Russischen Tractats.

Die Commissarien so vonn der Cron Polen  
auf den Tractat kommen seindt gewesen des Kai-  
sers gesanter der Herr Kothkowitz, der Herr Ratko-  
1. uiel, der Bischoff von Kijhor, der Wojewoda Sa-  
mislawskij, der Herr Tenssowkij und der Knese  
Kamnisskij.

Vor Weinnachten 14 Tage Ist die Erste Zu-  
sammenkunft gewesen, da sie dan wolt 8 Tage  
umb die hoheit gestritten, wie sie aber das zum  
Ende gebracht und anfangen zu tractieren Da  
haben die Muscovitter des Kaisers gesantten vor-  
worffenn aus ursachen das er vonn dem Kaiser  
2. keinen brieff an denn Grossfürsten, sondern nur  
an die Stende gehabt, worauff des Kaisers gesand-  
ter geandtwortt, Er müste von keinen Grossfürsten,  
er hette gehoret, das sie einen Poppewitin u. kei-



nen Grossfürsten hetten Dan ihr Grossfürste deme sie gehuldiget und geschworen das were der Junge Printz in Polen den sollen sie auff und annehmen Im fall solches nicht geschege, wollenn sie mitt macht hinneinbringenn.

3. Haben die Muscowitterschen Gesantten oder Commissarien zu dem Herren Gentrzkowskij gesaget, Und du bist hie auch unnd wollest friede mitt tractiren der du doch nicht mürdig bist das du bei Redlichen Leutten sitzen sollest Dan du bist der Jenige der unser Schetze wie ein Schelm und ein dieb aus dem Lande gestolen habest. Darumb packe dich wege dan wir wollen nicht Ehe tractiren dan du wege bist.

4. Haben die Muscowitterschen Commissarien zum Feldherrn herrn Kottkoritzken gesagtt, Ja du bist auch ein feiner Man wan du nicht hettest an Uns geschrieben Wir solten dir Zobel und Schwartz Fische zusenden unnd alsdann mitt macht vor Schmolentzkij kommen, So wolstu davon ziehen und uns Schmolentzkij wiederumb überantwortten und hettest unsere wahren nicht von uns genommen wir wehren Unsere tage für Schmolentzkij nicht wider gekommen, Darumb weil du bei Uns und der Cron 18-



ten so verethlich gehandelt hast So bistu auch nicht werth das du mitt Im Tractatt sitzen sollst. Solche Schimpfworte haben die Muscowitter offentlich geredett vor allen Commissarien worauff sich der Feldherr sehr geeiffert u. die Lebel getzucket In meinunge dem so das wortt gethan einen Streich zu geben, Ist aber von andern so darzwischen gekommen verhindertt, und der tractatt der tagh damitt ein Ende gehabt. Der Feldherr Kottkowitz hatt von Stund an 2000 man bis nach Stolitz hinangesandt die haben da müssen Raubenn, Morden u. Todtschlagen was sie vor sich gefunden das hat also 4 wochenn gewehret, Ehe sie wieder zusammen kommen sein.

184<sup>b</sup> Haben sie wiederumb begerett zusammenzutretten unnd haben die drey Commissarien als den Keiserlichen gesandten denn Herren 5. Gensowkij unnd den Feldtherrn Kottkowitz kurtzum Im tractat nicht wissen wollen worauf die andern geandtworttet sie konnten die nicht vorwerffen, den sie vom Konnige und gantzem Stenden in Polen darzu vorordnett worden.

Haben die Muscowitterschen Commissarien vor Tren schaden und Schatz begerett



Erstlich Schmolentzkij wieder unnd darnach das  
b. gantze Weisruslandt bis nach Kiowen hinman,  
wo nicht so wolten sie Iren schaden woll selber  
nach kommen.

Dawegen haben die Unsern wiederumb  
begerett nicht allein das Sibersche Semla, son-  
dern begeren mitt gewaldt das sie sollen Iren  
Eydt den sie den Jungen Printzen geschworen  
haben nachkommen und zum Grossefürsten an-  
nehmen dan er der Junge Printz were Ihr  
Rechter Grossefürst, und dieser welchen sie auff-  
geworffen nur ein Pfaffensohn und kein Grosse-

furst. In fall sie denn Jungen Printzen Irem  
7. Eyde nach nicht annehmen wolten sie In mitt  
gewaldt hinneinführen und bei ihm aufsetzen  
nicht allein geld unnd gutt, sondern auch Leib  
unnd Blutt, Die Muscowitterschen Gesantten  
aber haben das wenig geachtet unnd seindt  
also voneinander getretten, Ist auch nach der  
zeit keine Insammankunft mehr geschchen.

Weiln Unser Herren Commissarien gesehen  
das es nur lauter Schelmercy und Dieberey  
mit den Muscowitter gewesen haben sie durch  
denn keiserlichen gesantten den Muscowitter-  
schen Commissarien einen blösen Polischen  
Sebell übersandt u. darneben vormelden



lassen Es soll in u. zu ewigen Zeiten zu kei-  
nem Vortrage komen Bis so lange das sie die  
gantze Musskaw unter Ihre füsse gebracht ha-  
benn.

Obobna kartka str. 185. miesci dopisck:

Sw. In: werden die polnische widderant-  
worttl nicht weit kommen lazen bis wir ver-  
nehmen ob ihr M<sup>tt</sup> es auch wollen der leute  
haben, dan weiln Richardt die bewusst ...  
nicht empfangen wollen misjen auch ihr M<sup>ts</sup>  
noch nicht den inhaltt, habe aber ihr M<sup>ts</sup>  
denselben heute auch zur nachricht überschik-  
kett.

















22



